

# Lok Ök

## 2

### Praxis lokalen Wirtschaftens – Zwischen Anspruch und Realität

Do., 10. November 2005, 17.00-20.00 Uhr  
Kommunalkredit  
Türkenstraße 9, 1090 Wien

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Lokale Ökonomien und  
alternative Beschäftigungsstrategien



**Welche Wirtschaft brauchen wir im Stadtteil? Wir diskutieren anhand von Erfahrungsberichten der AGENDA 21 am Alsergrund und Best Practices aus Wien über Möglichkeiten und Grenzen lokalen Wirtschaftens. Welchen Ansprüchen muss die Wirtschaft gerecht werden, um einerseits Wettbewerbsfähigkeit, andererseits Lebensqualität sicher zu stellen?**

#### ***Diskutieren Sie mit uns!***

- Programm* 17.00-20.00 Uhr
- 17.00 Uhr **Vortrag „Neue regionale Wirtschaft“**  
*Dr. Friedrich Hinterberger – SERI (Sustainable Europe Research Institute)*  
Diskussion
- 17.45 Uhr Pause
- 18.00 Uhr **Erfahrungsberichte der AGENDA 21 am Alsergrund und Best Practices aus Wien**  
AGENDA-Gruppe Biomarkt – *Brigitte Döring*  
ARGE Biofisch – *DI Mark Mösmer*  
Der Würfel – *DSA Edith Skrinjar*  
ReparaturNetzWerk – *DI Sabine Seidl*
- 19.00 Uhr **Diskussion „Welche Wirtschaft brauchen wir?“**
- Moderation* Sabine Gruber

#### ***Diskussion***

##### ***Welche Wirtschaft brauchen wir?***

Wie kann eine am Weltmarkt eingebundene Wirtschaft regional agieren?

Wie können Wettbewerbsfähigkeit und Lebensqualität unter einen Hut gebracht werden?

Wie können die relevanten Akteure (Politik, Wirtschaft, BürgerInnen) in Form von neuen Kooperationen zusammenarbeiten?

Was sind die positiven Erfahrungen bzw. Grenzen der neuen Kooperationen und Modell-Projekte?

Wer profitiert von den neuen Kooperationsformen und was bringen sie dem Stadtteil?

Die Themen leerstehende Geschäfte, Einkaufsstraßensterben, Belebung des Straßenraums und mehr Vielfalt der Angebote kehren im Rahmen der Lokalen Agenda 21 immer wieder. Die Ursachen liegen oft auf Ebenen, die wir lokal nicht beeinflussen können (internationale Arbeitsteilung, Entwicklung der Aktienmärkte etc.). Um dem Trend etwas entgegen zu setzen, unterstützt die Lokale Agenda 21 straßenbelebende und arbeitsplatzschaffende Ansätze, die auf kommunaler Ebene realisierbar sind.

Projekte der Agenda 21 erheben auch der Anspruch, nachhaltige Entwicklung zu fördern – also Konzepte, die gleichermaßen ressourcenschonendes Wirtschaften mit einer gesunden Umwelt und einer gerechten sozialen Entwicklung vereinen. Beim Versuch, all diese Ansprüche unter einen Hut zu bekommen, tauchen durchaus Widersprüche auf, die das gemeinsame Abwiegen von Vor- und Nachteilen umso wichtiger machen.

## Neue regionale Wirtschaft

**Dr. Friedrich Hinterberger – SERI (Sustainable Europe Research Institute)**

Lokale Wirtschaft bedeutet: Werte zu schöpfen, persönliche Beziehungen zwischen ProduzentInnen und KonsumentInnen in den Vordergrund zu stellen, lokale Potentiale zu nutzen, tendenziell weniger Ressourcen zu verbrauchen durch weniger Transport.

Dabei hat es von vorne herein wenig Sinn, zu versuchen, im globalen Preiskampf zu bestehen. Es geht um die Qualität der Produkte, Serviceintensität des Angebots und den direkten Kontakt zwischen den Wirtschaft treibenden im sozialen Netzwerk einer Region.

Diese Tugenden sind für die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft entscheidend, drohen aber in vielen Regionen immer mehr zu verschwinden. Die vorhandenen Potentiale zu nutzen, erfordert neue Kooperationen aller relevanten Akteure (Politik, Wirtschaft, BürgerInnen), eine gemeinsame Vision und das Vermögen, zusammen zu arbeiten.

## Erfahrungsberichte

**AGENDA 21 am Alsergrund und Best Practices aus Wien**

**AGENDA-Gruppe Biomarkt – Brigitte Döring**

Ziel dieser Projektgruppe war die Organisation eines regelmäßig stattfindenden Biomarktes an einem öffentlichen, gut erreichbaren Ort am Alsergrund, dem Julius-Tandler-Platz. Dieser sollte die gesunde Nahversorgung stärken und den Bezirk beleben.

**ARGE Biofisch – DI Mark Mösmer**

Die ARGE setzt sich für die Grundsätze der biologischen Wirtschaftsweise ein. Die Biofisch-Züchter unterwerfen sich freiwillig strikten Regeln und Kontrollen. Die Vermarktungsgruppe bringt die lokal erzeugten Fische auf möglichst kurzem Weg auf den Markt.

**Der Würfel – DSA Edith Skrinjar**

Der Volkshilfe-Würfel ist ein sozialökonomischer Betrieb. Die Beschäftigungsinitiative wurde 1990 im 9. Bezirk gegründet und hat die Zielsetzung von Langzeitarbeitslosigkeit betroffene Personen und WiedereinsteigerInnen in den regulären Arbeitsmarkt zu integrieren.

**ReparaturNetzWerk – DI Sabine Seidl**

Im ReparaturNetzWerk Wien bieten engagierte Mitgliedsbetriebe vielfältige Reparaturen an. Oft bekommen hier Gegenstände, die anderswo als unreparierbar abgestempelt wurden, nochmals eine Chance. Unter den Mitgliedern sind auch sozioökonomische Betriebe.